

**Kulturwege Schweiz: Regionale Kulturwege Kanton BL 2013-12-23**

Nr.	Name	Leitthema (USP)	Titel	Touristische Kurzbeschriebe zur Route			
				Einstiegstext (max. 250 Zeichen; inkl. Leerzeichen)	Haupttext (max. 500 Zeichen; inkl. Leerzeichen)		
BL01	Aussichtspunkt Hohe Winde Wasserfallen-Passwang-Hohe Winde-Erschwil	Wasserfallbahn, Rochus, Berglandwirtschaft, Alpenpanorama, Flurnamen	BL 1 Höhenwanderung Hohe Winde	Eine prächtige Höhenwanderung führt von der Hinteren Wasserfallen über den Passwang-Rücken zur Hohen Winde. Auf dem 1200 Meter hoch gelegenen Aussichtspunkt geniesst man ein 360-Grad-Panorama von den Alpen über die Vogesen bis zum Schwarzwald.	243	Die Wanderung beginnt bei der Hinteren Wasserfallen und führt als Höhenweg an der Rochus-Kapelle vorbei zum Passwangtunnel und danach via Vorder Erzberg zum Aussichtspunkt der Hohen Winde. Bergwirtschaften, wo im Sommer Vieh gesömmert wird, laden zur Rast ein. Auf dem Weg nach Erschwil zeigt sich das solothurnische Schwarzbubenland von seiner gebirgigen Seite. Zudem erfahren wir mehr über die Flurnamen Schlegel, Bös, Hörnli und Chalchofen. Der Lüssel entlang geht's schliesslich ins Dorf.	492
BL02	Ehemalige Werkbahn Bärschwil-Glashütte	Bergbau und Materialtransport	BL 2 Auf Bergbauspuren im Schwarzbubenland: Die Gipsbahn von Bärschwil	In Bärschwil im Birstal wurden Bohnerz für die Eisengewinnung, Quarzsand für die Glashütte und Gips für die Zementproduktion abgebaut. Das Trasse der Werkbahn führt mitten ins einstige Bergbauevier. 1957 endete die bewegte Bergbaugeschichte.	243	Für den Transport des abgebauten Gesteins wurde eine Werkbahn eingerichtet, die vom Dorf zur Gipsfabrik beim heute stillgelegten Bahnhof führte. Die Wanderung führt an der Glashütte Bärschwil vorbei auf dem Trasse der Gipsbahn und über die «Rote Brücke» ins Dorf. Von Bärschwil aus führt ein geologischer Lehrpfad über die Jurahöhen und durch die Spuren ihrer Bergbaugeschichte. Auf dem Rückweg finden sich bei Stritteren die einzigen in der Nordwestschweiz erhalten Kalkbrennöfen.	482
BL03	Herrschaft Thierstein Erschwil-Meltingen-Brislach	Solothurnische Expansionspolitik, Schwarzbuben, Mineralquelle Meltingen, Chaltbrunnental	BL 3 Durch das romantische Chaltbrunnental	Die Wanderung führt von Erschwil über Meltingen in den oberen Teil des Chaltbrunnentals und durch die Holzgasse nach Brislach. Entlang des Ibachs führt ein wildromantischer Weg durch das Chaltbrunnental: Ein Erlebnis für die ganze Familie.	239	Die Wanderung führt durch offenes Gelände von Erschwil nach Meltingen. Von der Passhöhe aus bietet sich ein prächtiger Rundblick zu den Juraketten. Mit dem Einstieg des Wanderwegs in das Chaltbrunnental ändert sich die Landschaftskulisse schlagartig. Der Ibach und seine zahlreichen Zuflüsse haben sich im Laufe der Zeit tief in den Kalkstein eingegraben und ein pittoreskes Tal geschaffen. Die Wanderroute führt schliesslich über eine Steinbogenbrücke und durch die Holzgasse nach Brislach.	491
BL04	Wallfahrtsweg Brislach-Flüh Brislach-Flüh	Wallfahrtsort Mariastein	BL 4 Auf dem Weg zu Maria auf dem Stein	Mariastein ist nach Einsiedeln der zweitwichtigste Wallfahrtsort der Schweiz. Der Legende nach wurde die erste Wallfahrtskapelle über hohen Felswänden zum Dank für die wundersame Rettung eines abgestürzten Kindes durch die Gottesmutter Maria erbaut.	250	Die Wanderung beginnt in Brislach und verläuft durch offenes Gelände nach Zwingen vorbei am gleichnamigen Wasserschloss mit seinen pittoresken Brücken. Weitere sehenswerte Stationen sind das gut erhaltene Dorf Blauen, die weitläufige Blauenweide, ein Naturschutzgebiet von nationaler Bedeutung, die historische Grenzmark beim Metzlerlenchrüz sowie die Burg Rotberg. Die Burg ist heute eine beliebte Jugendherberge. Eine halbe Stunde später wird der Pilgerort Mariastein erreicht.	480
BL05	Fringelipass Corban-Wahlen	Sprachgrenze, Kantonsgrenze	BL 5 Über die Sprachgrenze	Der alte Passübergang zwischen dem Delsberger Becken umging des Birstals. Er soll in römischer Zeit Petinesca mit Mandeuere und Augst verbunden haben. Heute ist er eine Tageswanderung über die Sprachgrenze hinweg.	213	Bei Glovelier trennten sich diese Verbindungen. Während die eine Route via Caquerelle in den Sundgau führte, verlief die andere über den Fringelipass. Über den Pass gelangt man von Corban zur Kantonsgrenze bei Nieder Fringeli und nach Wahlen. Am Weg befinden sich mehrere Sehenswürdigkeiten: oberhalb von Corban der Blick in das Delsberger Becken, der alte Dorfkern von Grindel und dessen Lourdes-Grotte, die Ruine Neuenstein und die Ruinen einer römischen Villa.	464
BL06	Ermitage und Schönmatte Liestal - Schönmatte - Dornachbrugg	Kirsch und Ermitage, Athroposphen	BL 6 „Natura amicus suis“ oder: Die Kunst des Spazierens	Die Route von Liestal via Schönmatte nach Arlesheim ist die kürzeste Verbindung ins Birstal. Sie führt durch das stille Röserental zur Schauenburgflue und erreicht via Schönmatte den Landschaftsgarten der Ermitage Arlesheim.	221	Im Zentrum dieser Tageswanderung steht die Ermitage von Arlesheim. Dieser Landschaftsgarten wurde in der zweiten Hälfte des 18. Jahrhunderts im englischen Stil errichtet und zog unter dem Motto «die Natur ihren Freunden» Besucher aus ganz Europa an. Weitere Sehenswürdigkeiten am Weg sind nebst der prächtigen Aussicht von der Schauenburger Fluh die reformierte Kirche und der Dom von Arlesheim mit der Silbermann-Orgel. Die Wanderung endet auf der Dornachbrugg bei der Statue von Nepomuk.	489
BL 07	Pilgerweg Grellingen-Beinwil Grellingen-Beinwil	Pilger, Kloster Beinwil	BL 1 Pilgerweg in die Stille	Die Wanderung von Grellingen nach Beinwil verläuft auf einer Zubringerroute der ViaJacobi von Basel ins Mittelland. Unterwegs wird viel Natur und Kultur im Baselbiet und Solothurner Jura erlebt. Und am Ende wird geschwiegen.	227	Die Wanderung führt von Grellingen zum Wappenfelsen beim Chessiloch, wo sich Soldaten im Ersten Weltkrieg mit ihren Einheitswappen verewigt haben. So wie dieser Wappenfelsen als militärisches Denkmal gilt, gilt das Kaltbrunnental mit seinen Karsthöhlen als Naturdenkmal. In Meltingen wurde einst das Mineralwasser Meltina abgefüllt. Nach einem Besuch in der Wallfahrtskirche Maria im Haag geht die Wanderung weiter via Meltingerberg ins Lüsseltal zum Kloster Beinwil.	467
BL08	Bändeliweg Ziefen-Muttenz Ziefen-Muttenz	Seidenbandweber und ihre Boten, Gotthelf	BL 8 Die Seidenbänder aus dem Fünflibertal	Die Transportbeauftragten der Seidenbandweber in der ehemaligen Basler Landschaft hiessen Boten. Auf dem «Baselweg» gelangten sie und alle übrigen Marktfahrer in die Stadt. Wir folgen ihren Spuren von Ziefen aus über das Gempfenplateau bis Muttenz.	248	In Ziefen wurde 1997 der letzte Seidenband-Webstuhl stillgelegt. Teile der Landbevölkerung arbeiteten in Heimposamenterei für die Seidenherren aus der Stadt. Boten transportierten Rohstoffe und Fertigprodukte. Auf deren Weg von Ziefen nach Büren und Muttenz begegnen wir traditionellen Dorfkernen mit Ortsbildern von nationaler Bedeutung. Grenzsteine auf der Schönmatte zeigen zudem den ehemaligen Grenzverlauf zwischen Basel und dem Fürstbistum.	445
BL09	Wasserfallen Reigoldswil-Mümliswil	Pilger, Rochus, Eisenbahnbau, Flurnamen	BL 9 Unterwegs mit Rompilgern aus Norwegen	Der Übergang der Wasserfallen ist die kürzeste Verbindung zwischen dem Raum Basel und dem Schweizerischen Mittelland. Diesen Weg nahmen um 1500 wahrscheinlich auch Rompilger aus Norwegen. Eine «voyage pittoresque» der speziellen Art.	233	Der Passübergang hat ein hohes Alter, denn Funde in Reigoldswil lassen darauf schliessen, dass der Pass bereits in der jüngeren Steinzeit begangen wurde. Im 19. Jahrhundert fühlten sich Landschaftsmaler von der Rauheit des Berges angezogen. Auf der Wanderung über die Kantonsgrenze nach Mümliswil erfahren wir mehr über das «Chilchli», den heiligen Rochus und über alte Flurnamen wie «Bärengraben» und «Schelmenloch». Schliesslich begegnen wir einer kurzen Epoche des Eisenbahnbaus.	483
BL10	Belchensüdstrasse Hauenstein-Langenbruck	Militärgeschichte des 1. WK, Fortifikation Hauenstein, Luftkurort Langenbruck, Kloster Schöntal, Kunst, Römer	BL 10 Von Krieg, Römern und innerem Frieden	Zwischen der Militärstrasse am Belchen aus dem Ersten Weltkrieg und der «Römerstrasse» bei Langenbruck liegen weit über tausend Jahre. Das ehemalige Kloster Schöntal dazwischen gilt als eines der schönsten romanischen Bauwerke der Schweiz.	241	Auf der Wanderung von Hauenstein nach Langenbruck wird die Belchensüdstrasse begangen, die mit ihren Wappen im Jura als einzigartig gilt. Und während die Aussicht auf der Belchenfluh atemberaubend ist, bietet das ehemalige Kloster am Schöntalbach Ruhe pur. Seit 2000 ist es ein europäisch anerkannter Ort für zeitgenössische Skulpturenkunst. An der Chräegg schliesslich finden sich Spuren alter Verkehrswege, deren sichtbare Karrgeleise in der Mitte des 18. Jahrhunderts aufgegeben wurden.	490

BL11	Basler Herrschaftssitze Langenbruck-Wasserfallen	Basler Herrschaftssitze, Kurort Langenbruck, Bilsteinhöfe, Wasserfallen	BL 11 Baselbieter Höhepunkt: Von Langenbruck zur Wasserfallen	Der Aufstieg von Langenbruck zum Chellechöpfli wird einem nicht geschenkt, dafür eine schöne Aussicht ins Mittelland und zu den Alpen. Unterwegs liegen die Bilsteinhöfe, einst im Besitz des Klosters Schöntal, sowie die Kapelle des heiligen Rochus.	247	Ausgangspunkt ist Langenbruck. Nach der Bilsteinmulde mit den drei Höfen wird ein kurzes Stück Kanton Solothurn durchwandert. Der dortige Grenzstein von 1759 zeigt das Basler und das Solothurner Wappen. Der Grenze entlang führt nun der Weg durch die Mulde der Hinteren Egg zum Chellechöpfli. Eine Rast auf dem zweithöchsten Punkt des Baselbiets lohnt sich. Leichtfüssig gehts's hinunter zur Rochuskapelle und via Hintere Wasserfallen zur Luftseilbahn.	451
BL12	Schafmatt Zeglingen-Breitmis (-Erlinsbach)	Schfmatthandel, Wirtschaftsweg, Grenzregion, Wachtfeuer	BL 12 Händel und Handel auf der Schafmatt	Der Weg über die Schafmatt wurde einst von Pilgern, Händlern und Bauern begangen und zudem von düsteren Gestalten unsicher gemacht. Heute geht's gefahrlos von Zeglingen über die südlichste Jurakette ins Mittelland, ein schönes Panorama inklusive.	247	Handel und Händel ziehen sich wie ein roter Faden durch die Geschichte dieses Passübergangs, der seit dem 14. Jahrhundert urkundlich belegt ist. Während die Oberbaselbieter Bauern den Pass auf dem Weg zum Wochenmarkt nach Aarau benutzten, stritten sich Solothurn und Basel wegen der Umgehung von Zollstellen. Die Eröffnung weiterer Jurapässe liess die Schafmatt schliesslich in die Bedeutungslosigkeit gleiten. Heute bietet diese Landschaft zu jeder Jahreszeit ein spektakuläres Naturerlebnis.	494
BL13	Buschbergweg Schafmatt-Eiken	Sagen, Kapelle Buschberg, Kraftorte, Grenzweg	BL 13 Auf dem Höhenweg zwischen Aare und Rhein: Von der Schafmatt nach Eiken	Auf der alten Verbindung zwischen dem Rhein- und dem Aaretal zu wandern, heisst Eintauchen in alte Siedlungsorte und in die Geschichte der Grenzziehung zwischen Basel und Vorderösterreich. Am Weg liegen das Zollhaus von Anwil, Burgen und Refugien.	247	Die Tageswanderung beginnt auf der Schafmatt und führt via Oltingen und Anwil entlang der Grenze zwischen Baselland und Aargau über die Ebene des Wittnauer Bergs nach Eiken. Auf halbem Weg befindet sich der Wallfahrtsort der Buschbergkapelle. Der Legende nach soll 1668 der Müller Benedikt Martin auf dem Weg nach Kienberg unter die Räder eines mit einem Mühlstein beladenen Wagens geraten und wie durch ein Wunder unverletzt geblieben sein. Aus Dankbarkeit liess er ein Kreuz errichten.	488
BL14	Schloss Wildenstein Bubendorf-Wildenstein	Schloss Wildenstein, Schlosspark, Eichenhain, Dorf Bubendorf	BL 14 Ein Schloss in einmaliger Landschaft: Rundgang von Bubendorf zum Schloss Wildenstein	Das Schloss Wildenstein bei Bubendorf ist die einzige erhaltene Höhenburg des Kantons Basel-Landschaft. Es ist zusammen mit dem Eichenhain und dem Hofgut ein Ensemble von nationaler Bedeutung. Bubendorf ist Anfangs- und Endpunkt der Wanderung.	243	Das Schloss Wildenstein entstand im 13. Jahrhundert in einer Rodungsinsel des Murenbergs und umfasst neben dem Schlosspark mit dem alten Baumbestand auch den Landwirtschaftsbetrieb. Von besonderer Bedeutung sind die in der Wytweide stehenden Eichen. Die ältesten sollen bereits zur Zeit des 30-jährigen Kriegs, also vor fast 400 Jahren, gestanden haben. Der Rundwanderweg verläuft auf dem älteren und dem jüngeren Fahrweg. Letzterer wurde durch Armeetruppen im Zweiten Weltkrieg ausgebaut.	489
BL15	Blauenberg Aesch-Rotberg	Fürstbistum, Rebbau, Ruinen, Grenzen, Jugendherberge	BL 15 Tulipa sylvestris und jede Menge Grenzsteine	Durch den Weinberg in der Aescher Chlus und über den Rücken des Blauen führt diese Wanderung zur Rotberg. Die ehemalige Höhenburg dient heute als Jugendherberge. Unterwegs fallen auf dem Rücken des Blauenbergs die zahlreichen Grenzsteine auf.	243	Wer sich im Frühling auf diese Wanderung begibt, kann die aus dem Mittelmeerraum stammende Weinbergtulpe blühen sehen. Die Pflanze ist selten und ist deshalb geschützt. Vorbei an der Ruine Froberg führt der angenehme Weg zum Blattepass und nach einem kurzen Aufstieg zum Grenzweg am Blauenberg. Der Wegverlauf zum Blauepass ergibt sich aus der grossen Anzahl Grenzsteine, die das einstige Fürstbistum vom Kanton Solothurn abgrenzten. Weiter geht's durch den Chälegraben zur Rotberg.	481
BL16	Buchsiterberg Langenbruck-St.Urban	Schlösser und Ruinen, das solothurnische Gäu als Verkehrskorridor, Fähre Wolfwil-Wynau, Aare, Kirche Wynau, ehemaliges Kloster St.Urban	BL 16 "Verzell du das em Fährimaa"	Lange galt der Weg über den Buchsiterberg als Abkürzung von Basel in die Innerschweiz. Am Weg durch das solothurnische Gäu befinden sich Schlossruinen, Pilgerorte, die Aarefähre von Wolfwil nach Wynau sowie das mächtige, ehemalige Kloster St. Urban.	249	Ausgangspunkt für diese Wanderung ist der ehemalige Höhenkurort Langenbruck. Nach wenigen Metern ist die Grenze zum Kanton Solothurn erreicht. Dann geht's über Buchsiterberg und anschliessend durch die ebene Landschaft des Gäus. Stattliche Dörfer, die Fähre und das Fährhaus von Wolfwil sowie die historische Kirche von Wynau begleiten ebenso den Weg wie Handwerkhäuser und Wegkreuze. Am Ende der Strecke steht mit dem ehemaligen Kloster von St. Urban ein Bau von unerwarteter Grösse.	487
BL17	Sissach-Rheinfelden Sissach-Olsberg-Rheinfelden	Sissach, Rebbau, Flurnamen auf Grimsten, Hersberg, Olsberg, ehemaliges Kloster, Konzerte, Rheinfelden, Feldschlösschen, Solebad, Stadt	BL 17 Vom Rebberg ins Solbad: Von Sissach nach Rheinfelden	Im Grenzgebiet zwischen dem untersten Fricktal und dem nördlichen Rand des Baselbiets liegt das ehemalige Zisterzienserkloster Olsberg. Das unter Denkmalschutz stehende Ensemble befindet sich auf halbem Weg zwischen Sissach und Rheinfelden.	240	Die Wanderung führt von Sissach aus via Grimstelucke nach Hersberg und Olsberg, das vom Violenbach in zwei Hälften geteilt wird: Auf der nördlichen Brückenseite befinden wir uns im Kanton Aargau. Hier liegt auch das ehemalige Stift Olsberg, ein Kulturgut von nationaler Bedeutung. Nach einem Halt führt die beschauliche Wanderung schliesslich am Hexenplatz vorbei in das habsburgische Städtchen Rheinfelden, das wegen seiner Brauerei Feldschlösschen und der Solebäder als Kurort bekannt ist.	490
BL19	Bändeliweg Reigoldswil-Muttenz Reigoldswil-Seewen-Schönmat (- Muttenz)	Seidenbandindustrie, Hugenotten, Verlagswesen, Protoindustrialisierung in der Basler Landschaft, Arbeitsteilung, Kinderarbeit, Botenwesen, Post, Fritz Plattner, Botenwagen Engel, Liestal, Krumme Eich, Baselweiher, Bier, Paris, Gempenturm.	BL 19 Auf dem Bändeliweg von Reigoldswil nach Basel	Die Seidenbandweber betrauten Boten mit dem Transport der Roh- und Fertigprodukte. Ihnen folgt der Weg nach Basel bis Muttenz. Unterwegs lohnt sich ein Zwischenhalt im Musikautomatenmuseum von Seewen.	201	Bis ins späte 18. Jahrhundert wurden Rohstoffe und Seidenbänder zu Fuss aus der Landschaft in die Stadt Basel transportiert. Dann verlangte ein ansteigendes Auftragsvolumen den Transport mit Fuhwerken. Ausgangspunkt der Wanderung ist Reigoldswil. In nördlicher Richtung wird bald die Grenze zum Kanton Solothurn erreicht, wo es weiter geht zum Baselweiher in Seewen und danach zum Gempenturm. Wer Lust hat, besteigt den Gempenturm auf der Schartenfluh.	457